

Studientag – das erste Mal mit Schüler:innen und Eltern!

Der Studientag sollte mit der Methode „design thinking“ partizipativ abgehalten werden. Dazu führten wir zu den Entwicklungsthemen, die aus unserem Schulentwicklungsteam (SET) kamen, Umfragen in allen Klassen und Stammkursen, beim SEB und im Kollegium der IGS An den Rheinauen durch. Schwerpunkte dieser Umfragen sind die Themen: Individualisierung, Leistungsbeurteilung, außerschulische Lernorte, Wohlfühlen und „andere Zeiten“. Wir konnten mit Hilfe der Umfragen die Schwierigkeiten und Herausforderungen, die Knackpunkte oder auch die Wünsche erfragen und sammelten dies auf Listen und auf großen Plakaten.

Wir wollten aber nicht nur wissen, wo genau der Schuh drückt, wir wollten auch wissen, wie wir Schule gestalten können, um unsere Schüler:innen auf die Zukunft vorzubereiten. Was braucht die nächste Generation, um Verantwortung zu übernehmen? Was müssen sie können, um sinnvoll in dieser Welt zu agieren? Wie können wir sie unterstützen, vor den Herausforderungen nicht wegzulaufen, sondern sie zu bewältigen? Wir brauchten einen Input! Über das Netzwerk SdZ gelang es uns, Dr. Arndt Pechstein für seinen Vortrag „BILDUNG NEU DENKEN IN ZEITEN EXPONENTIELLEN WANDELS“ zu gewinnen. Am 24.04.2023 beschrieb Dr. Arndt Pechstein im Theresianum in Mainz Wege in eine Zukunft, in der Menschlichkeit und Future Skills unser Handwerkszeug werden und werden müssen. Ein Vortrag, bei dem wir erfuhren, wie Zukunftsdenken und sinnstiftendes Wirken vereint werden kann. Ein Abend, der uns einstimmte auf unseren Studientag, den wir nun endlich mit allen erleben wollten!

Studientag – wir werden kreativ!

Am 26.04.2023 fand unser Studientag im Theresianum in Mainz statt. Um 8:00 Uhr startete der Bus mit unseren Schüler:innen aus Oppenheim. Wir hatten einen anderen Ort für unseren Studientag ausgewählt, damit wir mal was anderes sehen würden, damit wir kreativ werden konnten, damit wir „out-of-the-box“ denken durften. Und es war schon überwältigend, an einem anderen Ort zu sein und in einer ganz anderen Gruppe als sonst bei einem Studientag. Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen waren gemeinsam in Teams organisiert. Kolleg:innen der IGS waren Moderator:innen für die Teams, Coaches vom Pädagogischen Landesamt waren bereit uns zu unterstützen, zwei Coaches von Accenture waren da und unterstützen die Organisation des Studientags und die Methode „design thinking“. So viele kreative Menschen, so viel Kompetenz und so viel Engagement an einem Ort und an einem Tag – wenn da nicht etwas Wunderbares entstehen könnte!

Wir arbeiteten in 17 Teams an den fünf Schwerpunkten. Zunächst studierten wir die Umfrage-Ergebnisse und suchten nach Punkten, die verändert werden müssten, nach Herausforderungen. Jedes Team priorisierte ein „Goldstück“, das es für besonders wichtig und beachtenswert hielt. Im nächsten Schritt wurden in jedem Team zu dem jeweiligen Goldstück Ideen entwickelt und Lösungen gefunden. Auf diese Weise entstanden eine Vielzahl guter Ideen zur Veränderung und Verbesserung unserer Schule, die von Anfang an aus Sicht der Schüler:innen, der Eltern und der Lehrkräfte entwickelt wurden. Dabei überlegten die Teams konkret, für wen und für welche Situation diese Idee gut ist und welches Problem dabei genau jeweils gelöst werden würde. Anschließend sortierten die Teams ihre Ideen. Welche Ideen sind Lieblingsideen und lösen die Probleme und Herausforderungen auf besonders wertvolle und nachhaltige Weise? Wie realistisch oder unrealistisch ist die Umsetzbarkeit? Nach dieser Phase des Diskutierens und Sortierens einigte sich jedes Team auf eine Idee, die es in der nächsten Phase als Prototyp konkretisieren wollte. Nach dem Mittagessen begannen die 17 Teams, die Prototypen zu entwickeln. Dabei wurden die Ideen intensiv ausgearbeitet und - im wahrsten Sinne des Wortes - mit Hilfe von Legobausteinen, Papierrollen, Playmais und vielen anderen Bastelmaterialien gebaut. So entstanden Modelle und Plakate, die die Ideen veranschaulichen und erklären. Für den

Gallery Walk baute jedes Team sein Modell unten im Plenumssaal auf. Sehr zufrieden, glücklich und beflügelt konnten alle ihre Ergebnisse präsentieren oder sich die anderen Modelle anschauen. Abends wurde noch die komplette Ausstellung des Gallery Walks von Mainz nach Oppenheim gefahren, gleich am nächsten Tag in unserem Foyer wieder aufgebaut und dort war sie noch eine ganze Zeit in unserem Foyer ausgestellt. Wer in dieser Zeit das Foyer besuchte, konnte immer Schüler:innen oder Lehrer:innen im Gespräch sehen, die sich interessiert und oft richtig freudig über die Modelle austauschten. Wie kann ein Projekttag an den Rheinauen aussehen? Wie kann man Klassenarbeiten konzipieren, bei denen Schüler:innen aus einem Aufgaben-Pool wählen und mitbestimmen können, welche Aufgabe mehr Punkte zählen soll als andere? Und wie können Lernfortschritte rückgemeldet werden, die sich wirklich nur auf den individuellen Lernfortschritt beziehen? Wie muss ein Raum aussehen, in dem die einen ruhig und konzentriert arbeiten und gleichzeitig andere ein Theaterstück proben können? Wie sieht ein Stundenplan aus, bei dem die Schüler:innen ihr Lernen flexibler mitorganisieren können? Ein Stundenplan mit freien Lernzeiten oder einem Tag für fächerübergreifenden Unterricht? Natürlich können nicht alle Ideen sofort umgesetzt werden. Entscheidend ist aber, dass wir zusammen diese Aufbruchsstimmung, diesen Teamgeist, dieses Zusammengehörigkeitsgefühl in der direkten Arbeit mit Eltern und Schüler:innen und Lehrer:innen erleben durften.

Schule der Zukunft – wie geht es weiter?

Natürlich wollen wir den Schwung, das Engagement und die vielen guten Ideen unseres Studientags ins neue Schuljahr nehmen! Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen des Studientags dienen als Grundlage für die zukünftige Schulentwicklung. Die konkreten Ideen und Lösungen, die während des Studientags entwickelt wurden, werden dazu beitragen, individuelles Lernen zu fördern, das Wohlbefinden der Schüler:innen und Lehrer:innen zu verbessern und den Unterrichtsalltag spannender und effektiver zu gestalten. Die Einbeziehung von Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen bei der Entwicklung der Ideen und Lösungen haben zu einem gestärkten Gemeinschaftsgefühl und einer verbesserten Zusammenarbeit geführt. Diese partizipative Herangehensweise führt zu einer Schulentwicklung, die von allen Beteiligten mitgestaltet wird und ihren Bedürfnissen gerecht wird. Nun brauchen wir für das nächste Schuljahr eine gute Roadmap, die die nötige Orientierung bietet und die Entwicklungsschritte sinnvoll strukturiert. Das Schulentwicklungsteam (SET) hat den Auftrag herauszuarbeiten, welche Bausteine für eine Weiterentwicklung des Schulkonzeptes zielführend sein können. Daraus hervorgehende Weiterentwicklungen dieser Bausteine werden in der nächsten Gesamtkonferenz vorgestellt und diskutiert und einige davon an einem weiteren Studientag inhaltlich vertieft geplant. Es bleibt also spannend! Und wir freuen uns auf unsere IGS An den Rheinauen der Zukunft mit neuen Wegen und neuen Orten, in die wir gerne kommen und in der wir gerne lernen.

Katrin Back-Schück (Didaktische Koordinatorin)